



KREISKONFERENZ

Karl-Ludwig Völkel als Vorsitzender
wieder gewählt
» Seite 3

JUBILÄUM

5 Jahre Kultur: live
» Seite 7

ERÖFFNUNG

AWO mit inklusivem Restaurant
in Kreuztal
» Seite 8

Liebe Leser*innen der AWO aktiv,

der Corona-Virus hält derzeit die ganze Welt in Atem! In dieser nie da gewesenen Situation sollte und muss unser Handeln noch stärker von Rücksichtnahme und Solidarität geprägt sein, als es sonst der Fall ist. Oberste Priorität haben alle Maßnahmen, die eine schnelle Ausbreitung des Virus unterbinden, um so unser Gesundheitssystem zu entlasten und Risikogruppen zu schützen. Das ging für uns als AWO mit flächendeckenden Einrichtungsschließungen und der Organisation von Notgruppen einher. Zahlreiche Kolleg*innen befinden sich im Home Office und viele Dienste sind nur noch telefonisch zu erreichen. Die aktuelle Situation stellt uns vor große Herausforderungen, alle Mitarbeiter*innen arbeiten unter Hochdruck an schnellen und unbürokratischen Lösungen, um diese schwierige Zeit zu meistern.

Daneben haben wir aber auch viel Positives zu berichten: So wurde im Rahmen unserer Kreiskonferenz Karl-Ludwig Völkel im Amt des Vorstandsvorsitzenden bestätigt. Außerdem feierte unser inklusives Restaurant Bar Fünf10 seine Eröffnung im Kreuztaler Kulturbahnhof und unser Leuchtturm-Projekt AWO KULTUR:live feierte sein 5-jähriges Bestehen mit einem großen Geburtstagsempfang.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unserer Ausgabe! Bleiben Sie gesund!

Ihr Redaktionsteam der AWO aktiv.

Impressum

AWO aktiv ist die Zeitung des AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe, Koblenzer Straße 136, 57072 Siegen, Postfach 10 08 61, 57008 Siegen

Herausgeber: Dr. Andreas M. Neumann, Geschäftsführer

Verantwortlich: Gilda Hey (Öffentlichkeitsarbeit und Marketing), Tel.: 0271 3386-140, E-Mail: g.hey@awo-siegen.de

Redaktion: Gilda Hey, Saskia Riedel, Charlotte Schwarz, Matthias Hess

Layout/Druck: Henrich GmbH Druckerei und Verlag, Siegen

AWO aktiv erscheint in einer Auflage von 2.500 Exemplaren vier Mal im Jahr. Das Bezugsentgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Karl-Ludwig Völkel als Vorsitzender wiedergewählt

AWO Kreisverband für Zukunft gerüstet – KiBiz und BTHG im Fokus

Bei der alle vier Jahre stattfindenden Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein/Olpe wurde jetzt der neue Vorstand gewählt, der in den kommenden vier Jahren die Weichen für die sozialen Aufgaben der Zukunft stellt. Karl-Ludwig Völkel, der das Amt des Vorstandsvorsitzenden die vergangenen Jahre begleitet hatte, wurde dabei von den anwesenden Delegierten wiedergewählt. Völkel bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, er freue sich auf eine weitere Amtszeit und auf die erneuten Herausforderungen, die vor ihm liegen.

Neben AWO-Geschäftsführer Dr. Andreas M. Neumann gratulierten unter anderem auch Landrat Andreas Müller sowie Michael Scheffler, Vorsitzender des AWO Bezirks Westliches Westfalen zur Wiederwahl. Sie wünschten Karl-Ludwig Völkel auch weiterhin viel Erfolg in seinem Amt und würdigten seine Verdienste der vergangenen vier Jahre.

Karl-Ludwig Völkel gab in seiner Ansprache gleich zu Beginn einen kurzen Rückblick aus der verbandspolitischen Perspektive und nahm dabei auch Bezug auf die gegenwärtigen Ereignisse, die sich in Frankfurt/Wiesbaden, Rostock, Schwerin und Thüringen ereignet haben. Hier ging es bei den besagten AWO-Untergliederungen unter anderem um unangemessene Gehaltszahlungen, teure Dienstwagen und starke personelle Verflechtungen unter den Führungskräften, die an einigen Stellen wichtige Kontrollmechanismen ausgehebelt hatten. „Diese Vorfälle haben der gesamten AWO einen enormen Imageschaden zugefügt. Sie kreieren ein Bild unseres Verbandes, das im krassen Gegensatz steht zu unseren eigentlichen Zielen und Werten, die die große Mehrheit derjenigen, die sich haupt- oder ehrenamtlich für die AWO engagieren, bedingungslos teilen“, so Völkel. Leider würde in der medialen Berichterstattung häufig außer Acht gelassen, dass jede AWO-Untergliederung eigen-

ständig agiert. So handelt auch der AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe selbstständig, rechtlich eingebettet in den Bezirksverband Westliches Westfalen. „Wir haben mit der AWO Frankfurt, Wiesbaden oder Rostock keinerlei Berührungspunkte und sollten fairerweise nicht für das Fehlverhalten anderer angegangen werden“, so der Vorsitzende. Man distanzieren sich ganz klar von den Entwicklungen und Vorgängen. Die AWO sei ein tarifgebundener Arbeitgeber. Auch im Bezug auf die Führungskräfte gebe es klare Regelungen. Die Gehälter der leitenden Angestellten würden durch den Vorstand überwacht, die der übrigen Mitarbeiter durch den Betriebsrat. Verlässliche Kontrollinstanzen seien also sicher gestellt.

AWO-Geschäftsführer Dr. Andreas Neumann präsentierte im Anschluss den Geschäftsbericht der vergangenen vier Jahre. Man habe deutlich in den Ausbau der Leistungen und in die Unternehmensentwicklung investiert. Viel Geld sei in den Ausbau der Kita-Landschaft geflossen. Viele Neubauten seien entstanden, Einrichtungen aus-, umgebaut und modernisiert worden. Aktuell sei der AWO Kreisverband Träger von 59 Kindertagesstätten und fünf Großtagespflegestellen. Damit gehöre man zu den größten Kita-Trägern in der Region, so Neumann. Allein 635 Mitarbeiter seien in den Kindergartenwerken der AWO beschäftigt. Das neue KiBiz stelle die AWO aber vor große Herausforderungen. Mit der im November 2019 verabschiedeten Novellierung des Kinderbildungsgesetzes hätten sich zwar die Rahmen- und Finanzierungsbedingungen für die Arbeit in den Kitas dahin gehend geändert, dass mehr Geld zur Finanzierung zur Verfügung stünde, allerdings reiche diese Summe nicht aus, um die strukturelle Unterfinanzierung der Kindertagesstätten in Nordrhein-Westfalen zu beseitigen.

Investiert hat der AWO Kreisverband außerdem in einen weiteren hochmodernen Werkstatt-Stand-



Oben: Ein Teil des neu gewählten Vorstandes, der den AWO Kreisverband in den nächsten vier Jahren führen wird.




stimmung und Teilhabe für Menschen mit Behinderung. Allerdings, so Neumann weiter, hätten sich dadurch auch die Rahmenbedingungen und die Finanzierung in den vergangenen Jahren fundamental verändert. Der grundlegende Umbau vom Fürsorgeprinzip zum Teilhabepinzip bedeute, den Umbau der Finanzierung von der institutionellen Förderung zu personenzentrierten und bedarfsorientierten Förderung. Leistungsberechtigte in den AWO-Wohnstätten würden nun zu Vertragspartnern. Als Träger von Leistungen der Eingliederungshilfe müsse man sich nun auf mehr Wettbewerb und höheren Kostendruck einstellen. Die unternehmerischen Risiken werden zunehmen und die Anforderungen an die kaufmännische Steuerung unserer Einrichtungen steigen. Neumann: „Konkret bedeutet das für uns zum Beispiel, dass wir als Träger von besonderen Wohnformen für Menschen mit Behinderung nun nicht mehr sechs stationäre Wohnheime verwalten, sondern 195 Mietverhältnisse abrechnen und verwalten müssen“. Aufgrund der zusätzlichen administrativen Aufgaben, die durch das BTHG entstanden seien, habe man aber zusätzliches Personal eingestellt, sodass man für die bevorstehenden Herausforderungen gut gerüstet sei.

Im Bereich der Siegener Werkstätten habe man die Berufsfelder für Menschen mit Behinderung weiterentwickelt und die Schwelle zwischen Werkstatt und Arbeitsmarkt noch durchlässiger gestaltet. In der neu gegründeten Organisationseinheit AWORK seien zurzeit insgesamt 69 Menschen mit Handicap in Form von Außenarbeitsplätzen bei verschiedenen Unternehmen in die Arbeitswelt integriert. Neumann: „Auf dem Heidenberg entsteht in unserem Siegener Technik Service das Kompetenzzentrum Metall, in dem die Berufsfelder der Metallbearbeitung weiterentwickelt werden. Gemeinsam mit unseren Kunden wollen wir durch zusätzliche Praktikums- und Außenarbeitsplätze sowie den Einsatz modernen Technolo-

gien bis hin zur Robotik Anschluss halten an die Entwicklungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und eine höhere Durchlässigkeit dorthin ermöglichen.“

Besonders würdigte Geschäftsführer Dr. Andreas Neumann auch die Menschen, die sich bei der AWO ehrenamtlich engagierten. So habe sich die Zahl der ehrenamtlichen Helfer im Kreisverband in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt. Der Bürgerservice Brückenbauer sei hierfür ein hervorragendes Beispiel. Die Brückenbauer bieten seit 2011 auf der Basis von ehrenamtlichem Engagement und Spenden Hilfesuchenden Rat und Unterstützung bei Behördengängen, dem Ausfüllen von Formularen, bei Verträgen und Abrechnungen. Aufgrund der großen Resonanz wurde das Angebot schnell ausgeweitet, sodass mittlerweile zehn geschulte Brückenbauer im Kreis Siegen-Wittgenstein und Olpe tätig sind. Auch das KULTUR:live-Projekt der AWO biete allen Menschen, die wegen ihres geringen Einkommens auf Unterstützung angewiesen sind, die Möglichkeit Kulturgast zu werden. Sie kommen in den Genuss freier Eintrittskarten, die von knapp 60 Kulturpartnern in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe regelmäßig gestiftet werden. Neumann: „Allen Menschen die Beteiligung am kulturellen Leben ermöglichen – das ist die Idee, die hinter diesem Projekt steckt.“ 2019 wurde der AWO Kreisverband für dieses herausragende Projekt sogar mit dem Lotte-Lemke-Engagement Preis des AWO Bundesverbandes in Berlin ausgezeichnet.

Die Mitgliederzahlen der insgesamt 14 Ortsvereine, die aktuell bei 1.928 Mitgliedern liegt, habe ebenfalls eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung genommen. Und das im Gegensatz zum allgemeinen Trend der sinkenden Mitgliederzahlen und nachlassenden Bindungskraft von Vereinen und Organisationen. Alles in allem sei man sehr zufrieden mit der Entwicklung und blicke optimistisch und gut gerüstet in die Zukunft, so Neumann abschließend. 

ort im Industriegebiet auf dem Siegener Heidenberg. Mit dem Umzug des STS, des Siegener Technik Services, in die Wallhausenstraße konnten die Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderung weiter verbessert werden. Ebenfalls wurde in den Umbau der Siegener AWO Hans-Reinhardt-Schule investiert, ein Mutter-Kind-Haus in Lennestadt-Oberhundem wurde ins Leben gerufen, und auch die Weiterentwicklung des hauseigenen AWO Bildungszentrums in Netphen stand im Fokus der Investitionstätigkeit. Hier entsteht momentan auch das AWO-Inklusionshotel, das „Hotel Fünf 10“, das 48 Zimmer bietet und noch in diesem Jahr eröffnen wird. Menschen mit und ohne Behinderung werden hier zusammen im Team arbeiten. Insgesamt 14 Arbeitsplätze, davon sechs für Menschen mit Behinderung, werden hier geschaffen. „Das Hotel ist für uns die perfekte Ergänzung zum AWO Bildungszentrum. Denn wer hier eine Fortbildung oder ein Seminar besucht, kann künftig direkt im Nachbargebäude übernachten“, so der AWO-Geschäftsführer.

Was das neue BTHG, das Bundesteilhabegesetz angehe, so begrüße man als AWO grundsätzlich die damit verbundene Ausrichtung zu mehr Selbstbe-

Der neue Vorstand des AWO Kreisverbandes stellt sich vor

Sie werden in den kommenden vier Jahren die Weichen für die sozialen Aufgaben der Zukunft stellen: die neuen Vorstandsmitglieder des AWO Kreisverbandes. An dieser Stelle bekommen alle Mitglieder die Gelegenheit, sich vorzustellen und zu erklären, was sie dazu motiviert, diese verantwortungsvolle Aufgabe anzunehmen.

Vorstellung des Vorsitzenden Karl-Ludwig Völkel

Ich freue mich sehr, dass ich auch in den kommenden vier Jahren das Amt des Vorstandsvorsitzenden ausüben darf. Meine Wiederwahl zeigt mir, dass wir im Jahr 2016 den richtigen Weg eingeschlagen haben, und ich denke, dass wir diesen Weg auch in den nächsten Jahren weiter beschreiten können.

Es warten spannende Monate und Jahre auf uns, die viel Neues und Schönes bringen. Uns erwartet aber auch viel Arbeit. Die veränderten Finanzierungs- und Rahmenbedingungen durch das Eintreten einschneidender Gesetze wie des BTHG oder des KiBiz, werden den neuen Kreisvorstand auch weiterhin beschäftigen und wir werden Lösungen suchen und finden müssen, wie wir künftig damit umgehen. Darüber hinaus werden wir alle, wird der Gesamtverband, viel Energie aufbringen müssen, um die Reputation der AWO wiederherzustellen, die von einigen wenigen Raffgierigen in den Schmutz gezogen wurde.

Mitglieder, Mitarbeiter, Klienten und Kunden, Geschäftspartner und Politiker stehen uns mittlerweile immer kritischer gegenüber. Auch hier bei uns in Siegen-Wittgenstein und Olpe, obwohl wir mit den Skandalen nichts zu tun haben. Ich danke allen unter Euch, die in dieser Situation diesen Vorwürfen standhalten. Die Gespräche führen mit denen, die austreten wollen, die erklären, dass Siegen-Wittgenstein/Olpe nicht Frankfurt oder Wiesbaden ist, die weiter zu ihrer, zu unserer AWO stehen. Das ist keine leichte Aufgabe, die wir nur gemeinsam stemmen können. Doch ich bin optimistisch, dass uns das zumindest auf Kreiszebene gelingen wird.

Wir müssen und werden in den kommenden Monaten unsere Organisationsstrukturen neu denken und auf den Prüfstand stellen müssen. Denn eine Sache ist uns angesichts der aktuellen Vorgänge sicherlich allen bewusst geworden: Der Status quo kann nicht länger aufrechterhalten bleiben. Wir müssen uns entscheiden, was für ein Verband wir sein möchten: Ein Verband, der strukturell so undurchschaubar ist, dass er viel Raum für Schlupflöcher lässt



und damit Spekulationen in der Öffentlichkeit anheizt? Oder ein Verband, der offen und transparent agiert, ein modernes Sozialunternehmen, mit einer professionellen und zeitgemäßen Rechtsform?

In den vergangenen Tagen und Wochen habe ich mich oft gefragt: Was würde wohl Marie Juchacz, die Gründerin der AWO, zu den Vorkommnissen sagen, die in diesen Zeiten unseren Verband so stark erschüttern? Sicherlich würde sie – wie wir alle – die Geschehnisse zutiefst verurteilen. Wie wir würde sie maximale Transparenz und bestmögliche Aufklärung fordern. Wie wir würde sie sich dafür einsetzen, dass zuverlässige Kontrollmechanismen geschaffen werden, die dafür Sorge tragen, dass sich solche Dinge nicht wiederholen.

Marie Juchacz würde uns aber auch raten, nach vorne zu blicken und dass wir uns wieder auf das besinnen, was die Arbeiterwohlfahrt eigentlich ausmacht. Sie würde uns antreiben und motivieren, ganz

nach dem Motto „Jetzt erst recht!“ Jetzt erst recht müssen wir uns engagieren, ganz gleich ob haupt- oder ehrenamtlich, um für die Menschen, die unsere Hilfe benötigen, da zu sein! Jetzt erst recht müssen wir geschlossen hinter unseren Werten stehen, sie hochhalten und demonstrativ nach außen tragen!

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit – An diesen Werten orientieren wir unser Denken und Handeln. Im Jahr 1919 von Marie Juchacz definiert, haben diese Werte auch in der heutigen Zeit nichts an ihrer Aktualität eingebüßt.

Ganz im Gegenteil – Die vergangenen vier Jahre im Hinterkopf und gleichzeitig den Blick in die Zukunft gerichtet, so muss ich sagen, dass es schon lange nicht mehr so wichtig und gleichzeitig so schwierig war, offen für diese Werte einzustehen. Uns allen ist bewusst: Die von Marie Juchacz begonnene Arbeit ist noch längst nicht getan.

Das Erstarken von rechten politischen Kräften beobachten wir mit großer Sorge. Wir erleben zunehmend eine Gesellschaft, in der es – leider muss man sagen – wieder salonfähig geworden ist, rassistische Kommentare zu äußern. Eine Gesellschaft, in der verbale und körperliche Gewalt gegen diejenigen, die eine andere Hautfarbe haben oder eine andere Sprache sprechen, massiv zunimmt. Eine Gesellschaft, die auf Abschottung setzt, anstatt Menschen zu helfen, die sich in einer Notlage befinden. Diese Entwicklungen sind mehr als besorgniserregend. Sie sind im höchsten Maße alarmierend und rufen Erinnerungen an vergangene Zeiten wach. Wir sollten alles uns in der Macht stehende tun, um nicht in diese vergangenen, dunklen Zeiten zurückzufallen.

Wir alle müssen unermüdlich daran arbeiten, dass unsere Gesellschaft auch in den nächsten 100 Jahren Stück für Stück solidarischer, gerechter und sozialer wird. Daran arbeiten wir, daran arbeiten die vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen unseres Verbandes, immer dem Leitsatz folgend „Wir leben unsere Werte!“

Herzlichst,
Ihr Karl-Ludwig Völkel

Das sind die weiteren Mitglieder des neuen Vorstands



Henning Gronau (stv. Vorsitzender)

AWO Ortsverein Erndtebrück

„Unsere AWO erfüllt so viele wichtige Aufgaben für die Region. Deshalb wollte ich mich gerne in den kommenden Jahren weiter im Vorstand einbringen, um dabei mithelfen zu können. Ich freue mich sehr, dass wir diese tolle Arbeit der letzten Jahre mit einem guten Team fortsetzen können.“



Reinhard Jung (stv. Vorsitzender)

AWO Ortsverein Wenden

„Es ist für mich wichtig in der AWO mitzuwirken, weil es ihr darum geht, Menschen zu helfen und zu unterstützen, die unsere Hilfe benötigen. Da, wo ich nicht helfen kann, weiß ich, wo man Hilfe erlangen kann. Hierzu bietet mir die AWO die nötigen Voraussetzungen, die ich gerne nutze. Ich bin ein Mensch, der Menschen braucht, um Mensch zu sein, dieses lebe ich in der AWO.“

Horst-Willi Kiel (stv. Vorsitzender)

AWO Ortsverein Hüttental

„Als 48er-Jahrgang erlebte ich noch Zeiten, in denen Menschen mit Behinderung von der damaligen Gesellschaft diskriminiert wurden. Persönliche Freunde von mir wie Hans Reinhardt, Ernst-Ludwig Mattern und Horst Merle machten mich sensibel für diese Thematik nach dem Leitbild der AWO. Somit war und ist die Mitarbeit in allen Gremien der AWO seit 1981 für mich bis heute die richtige Entscheidung.“



Tim Lukas Debus (Beisitzer)

AWO Stützpunkt Müsen

„Die AWO ist jetzt über 100 Jahre alt. Die Werte, für die sie steht, sind aber gleichwohl aktueller denn je. Damit identifiziere auch ich mich. Unser gesellschaftliches Zusammenleben hängt ganz entscheidend davon ab, dass wir diesen Werten die Bedeutung und Wirkung verschaffen, die ihnen zusteht. Daran möchte ich mitarbeiten!“



Adhemar Molzberger (Schriftführer)

AWO Ortsverein Siegen

„Ich habe mich wählen lassen, um die AWO als größten Arbeitgeber der Region bei den Herausforderungen der Zukunft zu unterstützen. Auch will ich mich dafür einsetzen, dass wir mit unseren vielen AWO Ortsvereinen ein starker Mitgliederverband bleiben.“

Klaus Droste (Beisitzer)

AWO Ortsverein Freudenberg

„Ich möchte gerne im Kreisvorstand mitarbeiten und Verantwortung übernehmen, weil ich meine Erfahrungen aus 33-jähriger hauptamtlicher und fast 30-jähriger ehrenamtlicher AWO-Tätigkeit mit einbringen kann. Gleichzeitig bin ich sehr interessiert an neuen Ideen und Initiativen im sozialen Bereich, die ich unter dem Leitbild der AWO mit den anderen Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung weiterentwickeln möchte.“



Gisela Grzan (Beisitzerin)

AWO Ortsverein Eiserfeld

„Ich habe mich wählen lassen weil, ich die Leitsätze der AWO durch die Arbeit im Vorstand weiter voranbringen möchte. Der Fokus unseres Ortsvereins liegt in der Hilfe vor Ort, der Seniorenarbeit, einer guten Vernetzung mit unseren Einrichtungen sowie verstärkter Mitgliederwerbung. Dieses Ziel verfolgen wir in einem tollen Vorstandsteam mit großem ehrenamtlichem Engagement.“



Falk Heinrichs (Beisitzer)

AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe

„Ich habe mich wählen lassen, damit ich dabei helfen kann, dass die AWO weiterhin ein Garant für die soziale Gerechtigkeit bleibt!“

Marcus Heider (Beisitzer)

AWO Ortsverein Hüttental

„Ich habe mich wählen lassen, weil ich die Arbeit der AWO sinnvoll und notwendig finde und hierzu gerne meinen Beitrag leisten möchte.“





Steffen Löhr (Beisitzer)

AWO Ortsverein Netphen

„Ich habe zum ersten Mal für den AWO-Kreisvorstand kandidiert, weil ich mich voll mit den Grundwerten identifizieren kann. Über die letzten Jahre habe ich die AWO als enorm wichtige Institution für die Region kennen und schätzen gelernt.“



Gisela Lehwald (Beisitzerin)

AWO Ortsverein Olpe

„Ich habe mich wählen lassen, weil ich die AWO in ihrer Zielsetzung, die Welt ein Stück weit sozialer, solidarischer und gerechter zu machen, unterstützen möchte. Meine langjährigen ehrenamtlichen Erfahrungen im sozialen Bereich möchte ich aktiv in die Vorstandsarbeit einbringen. Darüber möchte ich als Vorstandsmitglied die Ortsvereine durch entsprechende Zuarbeit unterstützen.“



Volker Möhl (Beisitzer)

AWO Ortsverein Bad Laasphe

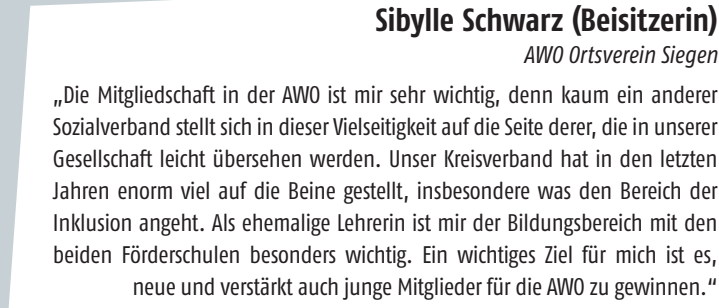
„Ich habe mich wählen lassen, weil mir neben der Seniorenarbeit nach wie vor der anstehende Generationswechsel am Herzen liegt. Mit großem Engagement müssen wir versuchen, jüngere Menschen für die AWO zu gewinnen, die ehrenamtliche Arbeit zu fördern und damit die Zukunft der AWO nachhaltig zu sichern. Daher wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit der Ortsvereine, um gemeinsame Ideen und Projekte zu verwirklichen, um so auch den beginnenden Mitgliederrückgang abzuwenden.“



Lothar Pätzold (Beisitzer)

AWO Ortsverein Bad Berleburg

„Ich habe mich wählen lassen, weil ich denke, dass man nur durch aktive Mithilfe Dinge positiv verändern kann.“



Sibylle Schwarz (Beisitzerin)

AWO Ortsverein Siegen

„Die Mitgliedschaft in der AWO ist mir sehr wichtig, denn kaum ein anderer Sozialverband stellt sich in dieser Vielseitigkeit auf die Seite derer, die in unserer Gesellschaft leicht übersehen werden. Unser Kreisverband hat in den letzten Jahren enorm viel auf die Beine gestellt, insbesondere was den Bereich der Inklusion angeht. Als ehemalige Lehrerin ist mir der Bildungsbereich mit den beiden Förderschulen besonders wichtig. Ein wichtiges Ziel für mich ist es, neue und verstärkt auch junge Mitglieder für die AWO zu gewinnen.“



Horst Uebach (Beisitzer)

AWO Ortsverein Freudenberg

„Ich habe mich zum zweiten Mal wählen lassen, weil ich auch weiter mithelfen möchte, die AWO Siegen-Wittgenstein/Olpe als gutes Beispiel im Bezirksverband Westliches Westfalen weiter nach vorne zu bringen und modern aufzustellen. Vor allem aber möchte ich die Arbeit mit Menschen mit Handicap unterstützen. Die Bereiche Förderschulen und Werkstätten liegen mir besonders am Herzen. Dazu möchte ich auch in der Zukunft meine Erfahrung einbringen.“



Henning Link (Revisor)

AWO Ortsverein Siegen

„Ich habe mich wählen lassen, da ich mir aufgrund meiner früheren hauptberuflichen Tätigkeit im Finanzwesen eines kirchlichen Wohlfahrtsverbandes die Aufgaben eines Revisors sehr gut vorstellen konnte.“



Michael Kolodzig (Revisor)

AWO Stadtverband Kreuztal

„Ich habe mich wählen lassen, weil mir Werte wie Solidarität, Toleranz und Gerechtigkeit wichtig sind. Werte, für die die AWO steht und damit beiträgt, das Miteinander in unserer Gesellschaft zu stärken. Dabei möchte ich helfen.“



Gustav Utsch (Beisitzer)

AWO Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe

„Die AWO ist eine Organisation, für die ich mich sehr gerne einsetze. Sie ist mir eine Herzenssache. Die Einweihung des ersten „Sonderkindergartens“ in Siegen-Volnsberg im Jahr 1967 machte mir klar, dass die Organisation gebraucht wird.“



Michael Rothenpieler (Revisor)

AWO Ortsverein Erndtebrück

„Ich habe mich wählen lassen, weil mir die Arbeit in der AWO sehr viel Spaß bereitet, sie vielseitig ist und man das Ehrenamt auch immer entsprechend gedankt bekommt.“



5 Jahre KULTUR: live

Kulturelle Teilhabe für alle

Kultur sollte kein Luxusgut sein, sondern für jeden frei zugänglich – auch für diejenigen, die in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Diesem Grundgedanken folgt das AWO Projekt KULTUR: live, welches bereits seit seiner Etablierung im Jahr 2015 Tickets zu kulturellen Veranstaltungen kostenfrei an finanziell benachteiligte Menschen vermittelt. Nun feierten zahlreiche geladene Gäste und Unterstützer das 5-jährige Bestehen mit einem Geburtstagsempfang in der AWO-Geschäftsstelle und einem anschließenden Besuch der 2. Siegener Comedy Gala in der Siegerlandhalle. Frei nach dem Motto „Kultur live erleben!“

Die Initialzündung für KULTUR: live erfolgte 2014 im Rahmen einer Veranstaltung der hiesigen Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zum Thema „Armut bei Kindern und Jugendlichen.“ Hier wurde damals eine Grafik gezeigt, die deutlich machte, dass viele Einsparungen in finanziell benachteiligten Familien laufen, noch bevor Armut bei Kindern sichtbar wird. Kultur stand in diesem Ranking sehr weit oben auf Platz 3 der Einsparmaßnahmen. „Noch an diesem Abend haben wir die Entscheidung getroffen, an dieser Stelle anzusetzen und etwas dagegen zu tun. Kulturgenuss darf keine Frage des Geldbeutels sein“, so Matthias Hess, Abteilungsleiter der AWO Bürgerdienste.


Fehlt das Geld und sind Familien gezwungen zu sparen, sind Kino- oder Konzertbesuche, Theater oder Musikshows der erste „Luxus“ der wegfällt – womit ein großer Teil an Lebensqualität und gesellschaftlicher Teilhabe verschwindet. Isolation und Vereinsamung sind oftmals die direkten Folgen von Armut. Dieser Abwärtsspirale begegnet KULTUR: live, indem das Projekt Menschen, die finanziell stark eingeschränkt sind, wieder in die Mitte der Gesellschaft holt, sprich in die Konzerthallen oder Theaterhäuser, und so kulturelle Teilhabe ermöglicht. „Unser Angebot richtet sich in erster Linie an Kunden des Jobcenters, Sozialhilfeempfänger, Familien mit geringem Einkommen, Senioren mit Grundsicherung sowie Menschen, die von der Tafel unterstützt werden“, so Matthias Hess.

Bis KULTUR: live im Mai 2015 offiziell an den Start gehen konnte, wurden im Vorfeld über ein Jahr lang zahlreiche Gespräche geführt, wichtige Kultur- und Sozialpartner mit ins Boot geholt und eine funktionierende Infrastruktur für das Projekt geschaffen.

Heute zeigt sich, dass sich diese zeitintensive Vorarbeit mehr als gelohnt hat: Seit Projektstart konnten mehr als 5.000 Tickets an insgesamt rund 700 Kultur-gäste vermittelt werden. 61 Kulturpartner, wie zum Beispiel das Kultur!Büro des Kreises Siegen-Wittgenstein, kreuztalkultur oder das Kulturforum Netphen e.V., unterstützen das AWO-Projekt und stellen Karten für ihre Veranstaltungen zur Verfügung. Außerdem ar-

beitet ein breites Netzwerk von insgesamt 79 Sozialpartnern, wie beispielsweise die Siegener Tafel e.V., den AWO-Verantwortlichen zu.

Neben der wichtigen Unterstützung von Kultur- und Sozialpartnern, lebt das Projekt aber vor allem vom großen Engagement der neun ehrenamtlichen Mitarbeiter, die die Ticketvermittlung, Gästeeinladung und Datenpflege übernehmen. Karl-Ludwig Völkel, Vorstandsvorsitzender des AWO Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein/Olpe, lobte ihren freiwilligen Einsatz und betonte, dass es in erster Linie das Ehrenamt sei, welches KULTUR: live so besonders mache: „Das Projekt zeigt einerseits, dass die Leitwerte der AWO auch heute noch zeitgemäß gelebt werden und andererseits, dass ehrenamtliches Engagement in der heutigen Zeit noch genauso wichtig ist wie in den Gründerjahren der AWO.“

Natürlich wurde an diesem Abend nicht nur über Kultur gesprochen, sondern auch live erlebt. Im Anschluss an die AWO-Geburtsfeier hatten die Gäste, dank der Unterstützung des Round Table 110 Siegen, die Gelegenheit, an der 2. Siegener Comedy Gala mit bekannten Comedians wie David Kebekus in der Siegerlandhalle teilzunehmen. Der Round Table 110 Siegen als Veranstalter der Comedy Gala, lässt – getreu dem Motto „Tun Sie (sich) etwas Gutes“ – alle Gewinne des Abends wohltätigen Zwecken zugutekommen und unterstützt damit zahlreiche soziale Projekte. 

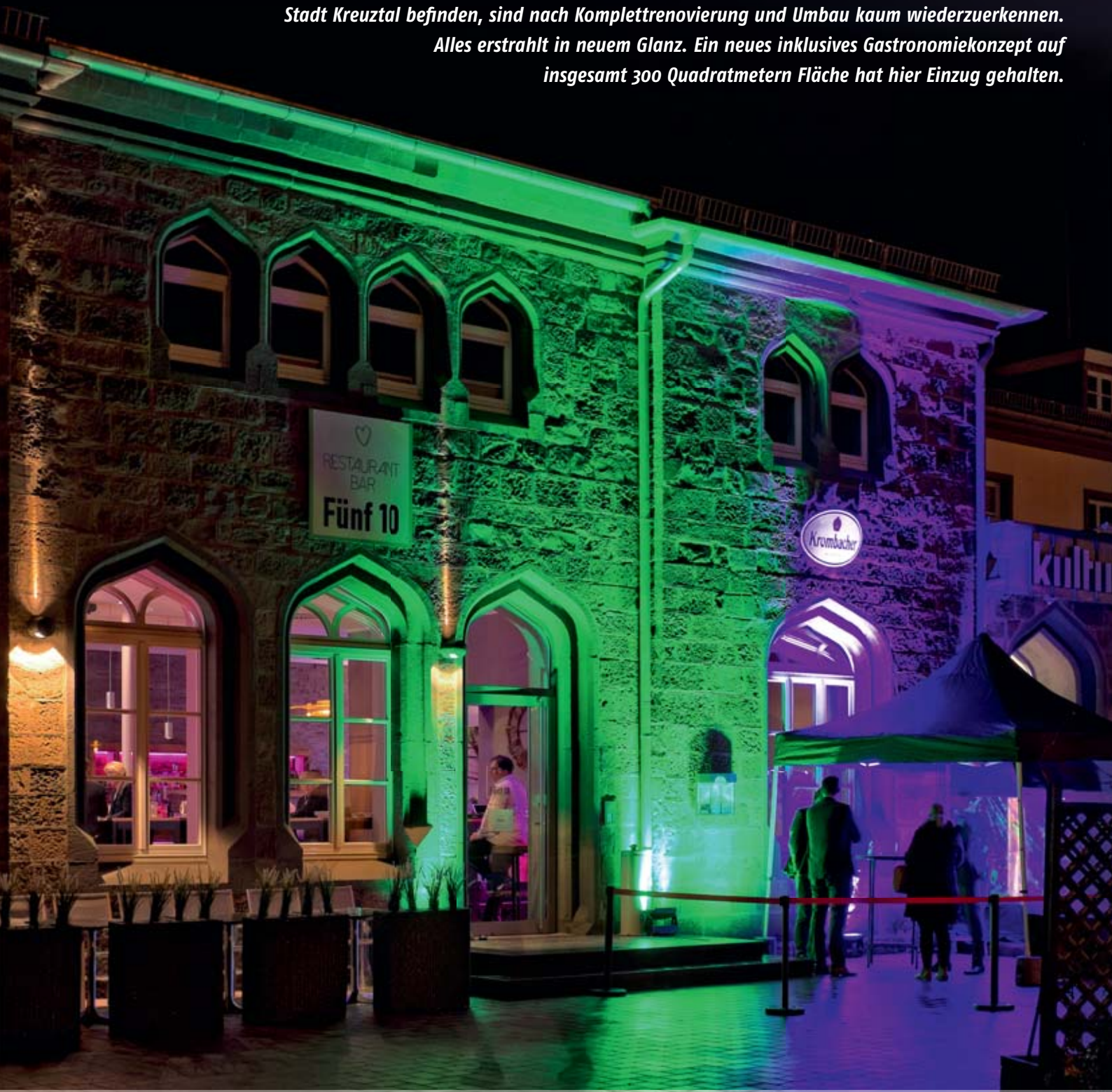
Herzlichen Glückwunsch zum 5-jährigen Bestehen von Kultur: live. Alle Mitwirkenden zeigen, was kulturelle Teilhabe bedeutet.



AWO eröffnet inklusives Restaurant in Kreuztal

Arbeiten mit einem „Mehr“ an Toleranz, Respekt und Wertschätzung

Die anwesenden Gäste staunten bei der offiziellen Eröffnungsfeier des neuen „Restaurant und Bar Fünf10“ der AWO im Kreuztaler Kulturbahnhof nicht schlecht. Die seit langer Zeit leer stehenden Räumlichkeiten, die sich im Besitz der Stadt Kreuztal befinden, sind nach Komplettrenovierung und Umbau kaum wiederzuerkennen. Alles erstrahlt in neuem Glanz. Ein neues inklusives Gastronomiekonzept auf insgesamt 300 Quadratmetern Fläche hat hier Einzug gehalten.





Viele geladene Gäste feierten jetzt die offizielle Eröffnung des neuen inklusiven Restaurants in Kreuztal.

Fotos: Gilda Hey



Das Ambiente ist geprägt von hellen Holztönen, hohen Fenstern, einer gemütlichen Lounge-Ecke, einer großen Theke als Herzstück im Raum und einem weiteren hochwertigen Restaurantbereich. Das Besondere: Menschen mit und ohne Behinderung werden hier unter Anleitung von Betriebsleiter Alexander Nikolay ab sofort leckeres Frühstücksbuffet für 10,90 Euro inklusive Kaffee und Tee sowie ein Mittagsbuffet für 8,90 Euro anbieten. Dabei setzt das neue Restaurant vor allem auf regionale und nachhaltige Lebensmittel. „Authentizität, Regionalität und Nachhaltigkeit, passend zu den heutigen gesellschaftlichen Anforderungen stehen bei uns im Fokus“, erklärt Alexander Nikolay das Konzept, das nach nur dreieinhalb Monaten Umbauzeit realisiert wurde. Da wo es möglich ist, verzichte man auf den Einsatz von Kunststoff, so Nikolay weiter. Beispielsweise werden Strohhalme aus Weizen- und Apfelresten eingesetzt. Im Januar bekommt das neue Restaurant der AWO in Kreuztal außerdem als erster Gastronomiebetrieb in Südwestfalen das Greentable-Zertifikat für Nachhaltigkeit in der Gastronomie, sagt Nikolay. Die Zusage, dass man das Zertifikat erhalte, sei bereits eingetroffen, freut sich der Betriebsleiter. Das Zertifikat erhalten Betriebe für die Einhaltung der unabhängig entwickelten Kriterien von verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen, regionalem und saisonalem Einkauf und sozialem Engagement.



Neben dem täglichen Restaurantbetrieb mit einem großen Frühstückangebot und einem stetig wechselnden Mittagstisch, bietet das Restaurant in Kreuztal auch unterschiedliche Catering-Angebote an. Egal ob Tagung, Hochzeit oder Jubiläumsfeier, jeder Anlass wird nach den jeweiligen Wünschen begleitet.

Das neue „Restaurant Bar Fünf 10“ ist ab sofort eröffnet und kann für Feiern mit bis zu 160 Gästen gebucht werden. Natürlich sei auch der angeschlossene Biergarten mit weiteren 50 Sitzplätzen, den man ebenfalls komplett renoviert habe im Sommer ein riesen Pluspunkt, so Nikolay weiter.

Stadträtin Edelgard Blümel überbrachte stellvertretend für Bürgermeister Walter Kiß die Glückwünsche der Stadt Kreuztal. „Sie hob die besondere Bedeutung der Maßnahme für eine gelingende Inklusion hervor.“

Auch Landrat Andreas Müller gratulierte der AWO, die den Gastronomiebetrieb nun als Pächter übernehmen wird, zur Neueröffnung. Beide

wünschten dem gesamten Team viel Erfolg.

Im neuen Restaurant werden insgesamt 16 Arbeitsplätze geschaffen, davon sieben für Menschen mit Behinderung. Die Beschäftigten kommen sowohl im Service als auch in der Küche oder bei der Veranstaltungsbegleitung zum Einsatz. Das „Stamm-Team“ ist bereits eingespielt, denn alle haben im „Fünf 10“ im Technologiezentrum in Geisweid schon erfolgreich zusammen gearbeitet. Das Restaurant musste zum Jahresende nach sechs Jahren seinen Betrieb einstellen, da das Gebäude verkauft wurde. Mit dem inklusiven barrierefreien Restaurantkonzept in Kreuztal ermöglicht die AWO Menschen mit Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben. „Wir sind stolz darauf, dass hier Menschen mit außergewöhnlichen Begabungen in einem Team zusammen arbeiten. Ganz selbstverständlich miteinander arbeiten, Zeit verbringen, etwas leisten, voneinander lernen, mit einem „Mehr“ an Toleranz, Respekt und Wertschätzung“, erklärt Nikolay

überzeugt. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren, die man am Standort in Geisweid gesammelt habe, zeigten, dass viele Gäste die charmante Freundlichkeit und Herzlichkeit von Menschen mit Handicap zu schätzen wissen. „Die Gäste mögen es einfach, dass unser Team inklusiv und authentisch ist“, so Nikolay.

Wenn in diesem Jahr das neue Inklusionshotel der AWO in Netphen-Deuz öffnet, kommen hier natürlich auch Menschen mit Behinderung zum Einsatz. So wird das Restaurant in Kreuztal auch das Hotelrestaurant betreiben, wo man dann ebenfalls frühstücken und Mittag essen kann. „Alles werde dann unter einer Dachmarke vereint“, so der Betriebsleiter. Das neue Restaurant in Kreuztal hat von Montags bis Donnerstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet, Freitags und Samstags ist von 9 bis 3 Uhr geöffnet und es gibt an der Bar unter anderem leckere Cocktails. Weitere Infos unter: www.restaurant-bar-fuenf10.de



AWO International in Honduras

Fluchtursachen bekämpfen und Zukunftsperspektiven schaffen

Fast 70 Prozent der honduranischen Bevölkerung lebt in Armut. Durchschnittlich werden zehn Menschen pro Tag getötet – zehnfach so viel wie in Deutschland. So wundert es nicht, dass die Menschen vor dieser Perspektivlosigkeit fliehen und bereits 14 Prozent der honduranischen Bevölkerung als Migranten in den USA leben. Doch der Weg dorthin ist gefährlich und die Grenze zwischen Migration und Menschenhandel fließend. In einem vierjährigen Projekt zeigen wir Jugendlichen und jungen Erwachsenen Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben in Honduras auf.

Oscár lebt in der Gemeinde Potrerillos im Südosten Honduras und ist einer der jungen Erwachsenen, der mithilfe der honduranischen Partnerorganisation von AWO International, OCDIH, erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen hat. Durch die Zusammenarbeit mit dem nationalen Ausbildungszentrum INFOP können die Teilnehmer in sechs Gemeinden zwischen unterschiedlichen Berufen wählen: Eine Ausbildung zum Friseur, Schreiner oder Elektriker stehen beispielsweise zur Auswahl. Begleitend erhalten die Jugendlichen psychosoziale Betreuung und Unterstützung bei der Erarbeitung ihres Geschäftsmodells.

Der 22-jährige Oscar entschied sich für eine Ausbildung zum Schneider. Er ist zudem einer von 220 Ab-

solventen, der nach Vorstellung seiner Geschäftsidee einen Kleinkredit über 500 US-Dollar erhielt.

Mit diesem Geld konnte er eine neue Nähmaschine und Stoffe kaufen. Durch seine kreativen Kollektionen machte er sich in der Region bereits einen Namen: Er schneidert nicht nur festliche Kleider und Anzüge, sondern auch eigene Designs für die beliebten lokalen Schönheitswettbewerbe – damit gewann er bereits nationale Preise. Von seinen Aufträgen kann Oscar heute nicht nur sich selbst, sondern auch seine Familie finanziell unterstützen. Anstatt für eine gefährliche Migration in die USA, spart Oscar heute für ein eigenes kleines Atelier – denn der Platz in seinem Wohnzimmer wird dank der vielen Aufträge langsam zu eng.



Links oben: Die Menschen in Honduras fliehen vor Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit

Links: Oscar kann dank seiner eigenen kleinen Schneiderei heute ein selbstbestimmtes Leben in Honduras führen.



Fotos (2): AWO international

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto
AWO International e.V.
IBAN: DE83 1002 0500 0003
2211 00

Oder spenden Sie online:
www.awointernational.de

Fragen? Kontaktieren Sie uns!
mail@awointernational.de

Folgen Sie uns auch auf Facebook:
[@awointernational.de](https://www.facebook.com/awointernational)
und Instagram:
[@awo_international](https://www.instagram.com/awo_international)

AWO NRW stellt Langzeitstudie zur Kinderarmut vor

Fachtag in Bochum: Fachleute diskutieren, wie der Ausstieg aus der Armut gelingen kann

300 Fachleute diskutierten auf Einladung der AWO NRW die Ergebnisse der Langzeitstudie „Wenn Kinderarmut erwachsen wird – wie gelingt der Ausstieg aus der Armut?“. 1997 wurde die Studie beim Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) in Auftrag gegeben. Das Forschungsprojekt hat 20 Jahre lang Kinder begleitet, die AWO-Kitas in strukturschwachen Vierteln oder Städten besuchten. Darunter auch 21 AWO-Kitas aus NRW. Die Teilnehmer, deren Lebensläufe in die Studie eingeflossen sind, stammen unter anderem aus Bergkamen, Dortmund, Bochum, Essen, Münster, Düsseldorf, Dinslaken, Hamm und Herford.

„Die Ergebnisse zeigen, dass Armut kein Automatismus ist“, resümierte Dr. Irina Volf vom ISS. Zwei Drittel der Befragten haben den Ausstieg aus der Armut vollzogen. Ein Drittel der armen Kinder bleibt auch im jungen Erwachsenenalter arm. Der Übergang ins junge Erwachsenenalter ist dabei ein Scheideweg im Leben dieser Menschen. Er stellt eine Chance dar, der Armut der Familie zu entwachsen. Er kann aber auch in die weitere Armut führen. Hierfür hat die Studie mehrere Risikogruppen identifiziert. Armut ist oft weiblich: Doppelt so häufig sind es junge Frauen, die trotz gleicher Bildung wie ihre männlichen Altersgenossen in der Armut verbleiben. Die Erkenntnisse der Langzeitstudie bestätigen das, was die AWO NRW schon lange fordert: nämlich die Aufwertung bestimmter als gesellschaftlich wichtig erachteter Berufe. Vor allem in den Bereichen Gesundheit und Pflege, in denen mehrheitlich Frauen beschäftigt sind, bedarf es besserer Bedingungen.

Insbesondere junge Frauen mit Armutserfahrung, die hierzu in der letzten Phase der Studie befragt wurden, fordern die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf – sowohl mit Blick auf die Anforderungen seitens der Arbeitgeber als auch die Verfügbarkeit von Kinder-Betreuungsplätzen. Vor allem alleinerziehende Frauen, die schon im jungen Erwachsenenalter eine Familie gegründet haben, gelten als armutsgefährdet. Ein Blick in die Statistik bestätigt dies: Die Armutgefährdungsquote von Alleinerziehenden in NRW lag 2018 bei 45,2 Prozent. „Die Nachteile, die den Eltern-Familien das Leben schwer machen, wollen wir nicht mehr hinnehmen. Ein Fünftel aller Familien in NRW hat einen alleinerziehenden Elternteil. 40 Prozent dieser Familien leben von Hartz 4“, sagt Michael Scheffler, Vorsitzender der AWO NRW.



Kinderarmut bedeute Einkommensarmut der Eltern – da waren sich die Experten einig. Eine zentrale Maßnahme gegen Kinderarmut sei – neben der Einführung einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung – die Einkommenssituation der Eltern zu verbessern. Denn Arbeit alleine helfe nicht gegen Armut. Wichtig sei eine „gute und existenzsichernde Arbeit der Eltern“, so Alexander Nöhring, Geschäftsführer des Zukunftsforum Familie.

Gerhard Bäcker, Professor an der Uni Duisburg-Essen, sprach sich in seinem Vortrag sogar dafür aus, den Mindestlohn auf 12 Euro anzuheben. Wiedereinstiegsförderungen, Ausbau der Kinderbetreuung für Unter-Dreijährige sowie eine Anhebung der SGB-II-Sätze waren weitere konkrete Maßnahmen, die Bäcker nannte. Mit Blick auf Kinderarmut bezeichnete er NRW als „besonders stark gebeutertes Bundesland“. Die Statistik zeige, dass die Zahl der Kinder, die Grundsicherung (Hartz 4) empfangen, kontinuierlich steige. In Gelsenkirchen liege sie etwa bei 40,7 Prozent der Unter-15-Jährigen.

Kommunen finanziell zu entlasten und ihnen dadurch mehr Möglichkeiten zu geben, soziale Angebote zu schaffen, dafür sprach sich Christian Woltering, Geschäftsführer des Paritätischen NRW, in einer abschließenden Podiumsdiskussion aus. Systematisch habe man in den letzten Jahrzehnten erlebt, dass soziale Infrastruktur abgebaut wurde – vor allem außerhalb der Ballungszentren. Diese sei aber wichtig, um soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Für eine Landesarmutskonferenz, für ein Zusammenrücken der Verbände und der kommunalen Spitzenverbände, um gemeinsam Maßnahmen gegen Armut voranzutreiben, sprach sich Michael Scheffler abschließend aus. „Wir wollen ein Sprachrohr sein für alle Menschen, die in Armut leben.“

Zentrale Forderungen der Arbeiterwohlfahrt

Die Ergebnisse der Studie wurden gemeinsam von AWO Bundesverband und den AWO Gliederungen diskutiert. Ziel war es, die Perspektiven aus Praxis und politischer Arbeit zusammenzuführen. Dadurch, dass im Rahmen der AWO-ISS-Langzeitstudie die Biographien von Kindern aus AWO-Kitas über einen Zeitraum von 22 Jahren wissenschaftlich begleitet wurden, ist es gelungen, einen Blick auf den Lebensverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gewinnen. Aus dieser Gesamtperspektive heraus wurden die folgenden fünf Forderungen erarbeitet:

1. Einkommens- und Familienarmut wirkungsvoll bekämpfen!

Aus der Erkenntnis heraus, dass Kinder- und Jugendarmut eng mit der Einkommensarmut der Eltern zusammenhängt, fordert die AWO dazu auf, die Rahmenbedingungen für gute und existenzsichernde Arbeit weiter zu verbessern.

2. Reform der kinder- und familienpolitischen Leistungen!

Die AWO fordert die Einführung einer einkommensabhängigen Kindergrundsicherung, die das soziokulturelle Existenzminimum aller Kinder verlässlich abbildet und bereitstellt.

3. Soziale Infrastruktur stärken, verzahnen und präventiv ausrichten!

Die AWO tritt für eine Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur ein, die für alle Menschen vor Ort erfahrbar ist und in allen Lebenslagen verlässlich Unterstützung bietet. Die AWO fordert daher die Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen, um wirksame Angebote und Strukturen, wie kommunale Präventionsketten, zu fördern und finanziell zu verstetigen.

4. In Bildung als Schutzfaktor gegen Armut investieren!

Die AWO fordert die Länder dazu auf, eine stärker armutspräventive Ausrichtung von Bildungsinstitutionen voranzubringen.

5. Nachhaltige Integration in Ausbildung und Arbeit für alle jungen Erwachsenen sicherstellen!

Ausbildung und Arbeit sind zwei wichtige Entwicklungsaufgaben, die im weiteren Lebensverlauf Teilhabe und gesellschaftliche Verortung entscheidend beeinflussen. Politische Instrumente, die junge Menschen bedarfsorientiert beim Übergang in Ausbildung und Arbeit unterstützen, sollten daher politisch besonders berücksichtigt werden.

Unser AWO-Geschäftsführer zur Corona-Situation

Jetzt ist solidarisches Miteinander gefragt

*Liebe Mitglieder und Freunde der AWO, liebe Mitarbeiter*innen des AWO Kreisverbandes,*

die Corona-Pandemie stellt unsere Gesellschaft und natürlich auch den AWO Kreisverband derzeit vor große Herausforderungen. Bund, Länder und Kommunen verstärken täglich ihre Maßnahmen, um die Ausbreitung dieses neuartigen Virus zu verlangsamen. Dennoch erkranken derzeit immer mehr Menschen. Mehr denn je ist in diesen schwierigen Zeiten gesellschaftlicher Zusammenhalt gefragt, um dem Virus wirksam entgegenzutreten. Ich appelliere an Sie: Bleiben Sie zu Hause, reduzieren Sie ihre sozialen Kontakte und schützen Sie damit sich und andere. Wir brauchen jetzt Solidarität um diejenigen zu entlasten, die erkrankt sind oder in einem der systemrelevanten Berufe arbeiten, die nicht entbehrlich sind. Damit meine ich Menschen, die in Krankenhäusern arbeiten oder in der Pflege, Menschen die in den Kindergärten tätig sind oder im Einzelhandel an der Kasse sitzen, um nur einige Beispiele zu nennen. Diesen Menschen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung.

Wir sind innerhalb unseres Kreisverbandes in einen geregelten Notbetrieb übergegangen und wir haben viele Einrichtungen der AWO geschlossen. Auch in der AWO Geschäftsstelle sind alle notwendigen Vorbereitungen und Maßnahmen ergriffen worden, um eine weitere Verbreitung des Corona-Virus zu vermeiden. Gleichzeitig haben wir es geschafft, die wichtigsten Funktionen der AWO aufrecht zu erhalten. Mit Umsicht, Engagement, Flexibilität und der notwendigen Ruhe ist es gelungen, die wichtigsten Kernprozesse aufrecht zu erhalten.

Keiner von uns weiß, wie lange diese Situation noch dauern wird. Achtsamkeit und Besonnenheit sowie ein solidarisches Miteinander, indem jeder Bürger auch mal seinen Nächsten im Auge behält sind in diesen Zeiten besonders wichtig. In diesem Sinne hoffe ich, dass wir die Situation so gut es geht bewältigen werden. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Dr. Andreas M. Neumann
Geschäftsführer des AWO Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein/Olpe

Unterstützen Sie regionale Projekte der AWO Siegen mit Ihrer Spende!

Bank für Sozialwirtschaft
Kto.-Nr.: 6 038 801 · BLZ 370 205 00
IBAN: DE36 3702 0500 0006 0388 01
BIC: BFSWDE33XXX

AWO Reisen mit Herz:

Derzeit keine Garantie, dass Reisen wie geplant stattfinden

Der AWO-Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe organisiert seit vielen Jahren „Reisen mit Herz“, die besonders für Menschen in der zweiten Lebenshälfte geeignet sind.

Unsere Ziele an der See, in den Bergen und im Mittelgebirge im Reisejahr 2020 sind:

01.05. – 08.05.20	Bad Salzuflen
02.06. – 14.06.20	Zinnowitz/Usedom
19.07. – 29.07.20	Bad Wörishofen
23.08. – 02.09.20	Zell am Ziller / Zillertal
22.09. – 30.09.20	Bad Kissingen
12.10. – 27.10.20	Norderney
23.12.20 – 02.01.21	Dinkelsbühl

Aufgrund der derzeitigen Situation können wir nicht garantieren, dass alle Reisen wie angegeben stattfinden können. Bitte informieren Sie sich unter Tel. 0271 3386-167 oder per Mail unter reisen@awo-siegen.de.

Jubilare und Dienstjubiläen

01.04. – 30.06.2020

Jubilare

Ortsverein Attendorn

40 Jahre Heinz-Dieter Zimmer
40 Jahre Klaus Karaschewski

Ortsverein Bad Berleburg

25 Jahre Heike Breidenstein

Ortsverein Bad Laasphe

50 Jahre Helmut Scheffel

Ortsverein Erndtebrück

50 Jahre Arno Strack
35 Jahre Elke Temel-Völkel
35 Jahre Karl-Ludwig Völkel

Ortsverein Gosenbach

40 Jahre Jan Thomas Schmidt
25 Jahre Achim Peter

Ortsverein Lennestadt

40 Jahre Manfred Lehwald
40 Jahre Helmut Mrugalla
40 Jahre Alfred Böttenberg
40 Jahre Alfred Schöttler
40 Jahre Wilhelm Wolter
30 Jahre Margret Müller

Ortsverein Siegen

35 Jahre Annegret Grund
30 Jahre Hildegard Dengel
30 Jahre Hans Kühn

Ortsverein Wenden

30 Jahre Stefan Niederschlag

Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe

40 Jahre Adelbert Schöttes

Dienstjubilare

AWO Geschäftsstelle

35 Jahre Dagmar Graf

AWO Werkstatt Deuz

35 Jahre Elisabeth Lipkowski

Zentraler Berufsbildungsbereich

35 Jahre Petra Simon

AWORK

35 Jahre Michael Dietermann

AWO Werkstatt Erndtebrück-Schameder

25 Jahre Jörg-Michael Bald

AWO Kita Goetheweg

25 Jahre Narges Gholamrezaei

AWO Kita Diedenshausen

25 Jahre Heike Breidenstein